

Laurence F. Bove / Laura Duhan Kaplan (eds.): **From the Eye of the Storm. Regional Conflicts and the Philosophy of Peace.** [Value Inquiry Book Series, 29] Amsterdam / Atlanta: Editions Rodopi, 1995; 348 S.

Der vorliegende Band mit Beiträgen amerikanischer Philosophinnen und Philosophen, Friedens- und Konfliktforscher wurde angeregt durch den Golf-Krieg, und so nimmt der Titel auch direkt Bezug auf die denkwürdige Operation *Desert Storm*. Die vertretenen Autorinnen und Autoren sind in der Mehrzahl Mitglieder der Bewegung *Concerned Philosophers for Peace* (CCP). Eine Bewegung, die sich in der Zeit nuklearer Hochrüstung formierte und die in der amerikanischen Bürgerrechts- und Vietnambewegung ihre Wurzeln hat. Der Standort der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist dementsprechend engagiert antimilitaristisch. Ihr Bemühen gilt dem Aufzeigen soziopolitischer und ethischer Perspektiven, der Kritik an der Kriegsdoktrin, der Demystifikation kultureller Mythen, wie sie sich etwa um die Begriffe Frau, Tod, Christentum, Islam, Patriotismus, Globalismus, Feind, Ökonomie, Krieg und Frieden ran-

ken. Die Beiträge, so verstehen es Herausgeber und Herausgeberin, sind postmoderne Nachforschungen auf dem Weg zu einer Philosophie des Friedens. Die vorgestellten Betrachtungsweisen haben ihren Hintergrund in der analytischen Philosophie, im Poststrukturalismus, in der Phänomenologie, der Religionsphilosophie, der Rechtswissenschaft und in der feministischen Philosophie. Historische und konzeptuelle Zusammenhänge verschiedener regionaler Konflikte (Golf-Krieg, Israel-Palestina, Zentralamerika, Bosnien, Somalia), kulturelle und psychologische Bezüge unserer Einstellung zu Gewalt, praktische Vorschläge für gewaltfreie Konfliktlösungen und neue Paradigmen für friedvolle Kooperation sind die zentralen Themenbereiche des Bandes. Für die aktuelle Friedensforschung und mit Blick auf akute globale Brennpunkte ist der Band mit Gewinn zu nutzen.

U.a. sind enthalten: Stephen NATHANSON: A Demilitarized Concept of Patriotism (S.17-26); David E. JOHNSON: The Concepts of Militarism (S.27-36); Warren HARRINGTON: Augustine's Stance on War (S.37-44); Linda Rennie FORSAY: Women as Peacemakers: Contested Terrain for Feminist Peace Studies (S.45-68); Barry L. GAN: Libya and the Failure of the U.S. Press: A Case Study (S.85-94); Jerald RICHARDS: George Bush, Justified War Morality, and the Gulf War (S.113-128); James P. STERBA: War with Iraq: Just Another Unjust War (S.147-155); Frederick R. STRUCKMEYER: Reflections on a Mass Killing (S.171-178); Robert Paul CHURCHILL: Interpreting the Jihad of Islam: Muslim Militarism vs. Muslim Pacifism (S.191-208); Celina GARCIA: Political Idealism, Feminism, and Peace Studies: Lessons from Central America (S.272-284); Robert L. HOLMES: Bosnia: Resurgent Nationalism and Need for Nonviolent Responses (S.293-296); Robert Paul CHURCHILL: Bosnia and Somalia: Why Is It so Hard to Stop Massacre and Genocide? (S.305-316), u.a.m.

Die nach Themen geordnete Bibliographie (z.B. Feminism and Peace, Religion and Peace, Loyalty and Patriotism, Genocide, Peace History etc.) unterstreicht den Handbuchcharakter. 'Frieden' theoretisch und unter pragmatisch-praktischen Gesichtspunkten in den Mittelpunkt zu stellen, verleiht dem Unterfangen eine, allzuseiten vorfindbare, visionäre Perspektive. Eine Perspektive, die dadurch geringfügig geschmälert wird, daß stets aktuelle *Kriege*, meist direkt den amerikanischen Einflußbereich betreffend, den Ausgangspunkt des Nachdenkens über Frieden bilden. Daß jedoch ethnologische Beiträge zum Thema keinerlei Rezeption erfahren haben, ist bedauerlich und muß als Kritikpunkt und Anregung vermerkt bleiben.

P. J. B.